



Nachhaltiger Fisch und Meeresfrüchte in Deutschland

Seit Jahren arbeiten Bundesregierung, Fischerei, Verarbeiter und Händler erfolgreich daran, die Nachhaltigkeit von Fisch und Meeresfrüchten im deutschen Handel zu verbessern. Mit der abschließenden EU-weiten Einführung des Anlandegebots zum 1.1.2019 sind alle Beteiligten gefragt, wie auch für die kommenden Jahre nachhaltiges Fischereimanagement und nachhaltiger Fisch von höchster Qualität gewährleistet werden kann.

Wir, die Unterzeichner, sind der Meinung, dass es auch in Zukunft entscheidend sein wird, dass sich Bundesregierung und Industrie für die Verabschiedung von Richtlinien und Maßnahmen einsetzen, die sowohl die ökologischen, als auch die gesellschaftlichen Aspekte von Fischerei weiter verbessern, während die Risiken minimiert werden. Dies gilt in hohem Maße für die Vermeidung von Fisch aus illegaler, nicht gemeldeter und unregulierter Fischerei (IUU). Mit der Einführung des Anlandegebots gibt es hier eine große Gelegenheit, wie auch ein großes Risiko. Die Umsetzung des Anlandegebots erfordert die Anlandung aller quotierten Fische im Fang, um sie mit der Fangquote verrechnen zu können und lückenlose Dokumentation zu gewährleisten.

Diese Verpflichtung bringt große Chancen mit sich: gesunde Fischbestände, eine profitable und robuste Industrie, sowie eine verbesserte Ernährungssicherheit. Wird das Anlandegebot allerdings mangelhaft umgesetzt, so ergeben sich gleich mehrere Probleme. Unter anderem wird die Qualität der wissenschaftlichen Bestandsberechnung reduziert und damit eine Überfischung wahrscheinlicher. Mangelhafte Umsetzung kann aber auch Illegalität und somit ein reputatives Risiko für die Lieferkette auf See und an Land bedeuten.

Derzeit ist der Ausblick für Fisch und Fischerei in Nord-Ost-Atlantik und Nordsee weitgehend positiv. Viele kommerziell wichtige Fischbestände erholen sich, während die Überfischung weiter abnimmt. Wir sind stolz auf diese Ergebnisse und wollen eine Fortführung dieser guten Entwicklung, keine Unterminierung. Deshalb sind der deutsche Fischhandel und die verarbeitende Industrie der Meinung:

1. Die effektive Implementierung der derzeitigen Gesetzgebung ist essentiell, um auch in Zukunft die biologische und ökonomische Nachhaltigkeit der Europäischen Fischereien (auch der zertifizierten) zu gewährleisten.
2. Die vollständige Dokumentation der Fischereien ist ein unerlässliches Werkzeug für erfolgreiches Fischereimanagement und gesunde Fischbestände.
3. Die Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Dokumentation und vollständigen Erfassung des Fangs sollte nicht aufgeweicht werden, weil es in Teilen der Fischerei Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Anlandegebots gibt.

Um diese Entwicklung zu unterstützen, setzen wir uns dafür ein, dass Initiativen gefördert werden, die auf die Erreichung dieser Ziele hinarbeiten. Dazu gehören:

- Die Verbesserung der Selektivität bei Fischereiaktivitäten, sowohl in Bezug auf die Fangpraxis, als auch bezüglich des Fanggeräts
- Umfassende und kosteneffiziente Überwachung und Durchsetzung der Maßnahmen, im Rahmen von elektronischer Fernüberwachung
- Die Schaffung von Anreizen zu Gunsten einer veränderten Fangpraxis zur Vermeidung von Fangstopps durch die Limitierung der Quoten einzelner Arten in gemischten Fischereien (sogenannter „Choke“-Situationen)



real

REWE 
GROUP



Diese Erklärung wurde von WWF Deutschland initiiert, um unser Ziel einer nachhaltigen Fischerei zu erreichen.

Ansprechpartnerin:

Stella Nemecky – Fachbereich Meeresschutz WWF Deutschland

Mönckebergstrasse 27 – 20095 Hamburg

Direkt: +49 40 530200334 – Stella.Nemecky@wwf.de